Zeitschrift: Beiträge zur nordischen Philologie

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Skandinavische Studien

Band: 46 (2009)

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

VI. Plurale Ästhetik

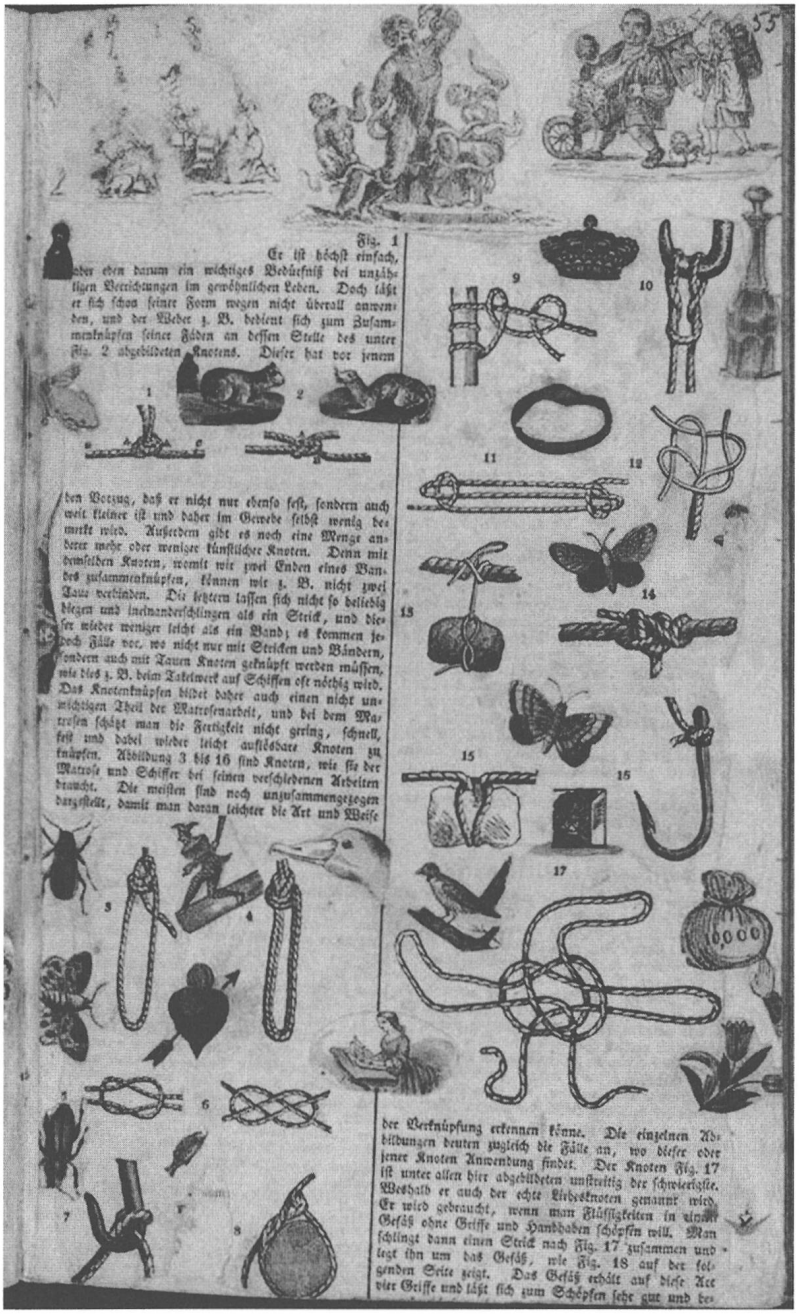

Fig. 1

Er ist höchst einfach, aber eben darum ein wichtiges Bedürfniß bei unzähligen Verrichtungen im gewöhnlichen Leben. Doch läßt er sich schon seiner Form wegen nicht überall anwenden, und der Weber z. B. bedient sich zum Zusammenknüpfen seiner Fäden an dessen Stelle des unter Fig. 2 abgebildeten Knotens. Dieser hat vor jenem den Vorzug, daß er nicht nur ebenso fest, sondern auch weit kleiner ist und daher im Gewebe selbst wenig bemerkt wird. Außerdem gibt es noch eine Menge anderer mehr oder weniger künstlicher Knoten. Denn mit demselben Knoten, womit wir zwei Enden eines Bandes zusammenknüpfen, können wir z. B. nicht zwei Taue verbinden. Die letztern lassen sich nicht so beliebig biegen und ineinanderschlingen als ein Strick, und dieser wieder weniger leicht als ein Band; es kommen jedoch Fälle vor, wo nicht nur mit Stricken und Bändern, sondern auch mit Tauen Knoten geknüpft werden müssen, wie dies z. B. beim Takelwerk auf Schiffen oft nöthig wird. Das Knotenknüpfen bildet daher auch einen nicht unwichtigen Theil der Matrosenarbeit, und bei dem Matrosen schätzt man die Fertigkeit nicht gering, schnell, fest und dabei wieder leicht auflösbare Knoten zu knüpfen. Abbildung 3 bis 16 sind Knoten, wie sie der Matrose und Schiffer bei seinen verschiedenen Arbeiten braucht. Die meisten sind noch unzusammengezogen dargestellt, damit man daran leichter die Art und Weise der Verknüpfung erkennen könne. Die einzelnen Abbildungen deuten zugleich die Fälle an, wo dieser oder jener Knoten Anwendung findet. Der Knoten Fig. 17 ist unter allen hier abgebildeten unstreitig der schwierigste. Weshalb er auch der echte Liebesknoten genannt wird. Er wird gebraucht, wenn man Flüssigkeiten in einem Gefäß ohne Griffe und Handhaben schöpfen will. Man schlingt dann einen Strick nach Fig. 17 zusammen und legt ihn um das Gefäß, wie Fig. 18 auf der folgenden Seite zeigt. Das Gefäß erhält auf diese Art vier Griffe und läßt sich zum Schöpfen sehr gut und be-

Die umseitige Abbildung zeigt eine Collage von Hans Christian Andersen und Adolph Drewsen aus *Jonas Drewsens Billedbog* (1862). Das Bild zeigt, dass sich Andersen nicht nur intensiv mit Prozessen der Verknotung und Verschränkung von divergenten Materialien beschäftigt hat, sondern auch, dass er sich der gattungstheoretischen Implikationen dieser Verschränkung bewusst war (man beachte die groteske Karikatur der haarigen Laookon-Gruppe am oberen Rand der Collage).

Das Bilderbuch ist Teil der Jean Hersholt Collection, die an der Library of Congress, Washington aufbewahrt wird. Foto mit freundlicher Genehmigung der Rare Books and Special Collections Devision of the Library of Congress.